

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatico svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 59 (2009)

Heft: 234

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine neue Ausstellung in Winterthur: «Alexanders Erben: Griechische Münzprägung des Hellenismus»

(30. Mai 2009 bis 11. April 2010)

Alexander der Große (336–323 v. Chr.) begründete ein Weltreich, das von Makedonien bis an den Indus und vom Kaukasus bis in die libysche Wüste reichte. Griechische Einflüsse verbreiteten sich über dieses ganze Gebiet und verbanden sich intensiv mit den einheimischen Kulturen. Nach seinem Tod wirkte der griechische Kultureenfluss noch lange fort: Überall verstanden sich hellenistische Herrscher und Städte als die Erben Alexanders.

Zwar gab es schon vor Alexanders Zeit zahlreiche Verbindungen zwischen der griechischen und anderen Kulturen, vor allem im Osten. Aber erst mit dem Hellenismus (ca. 323 bis 30 v. Chr.) entstand eine eigentümliche Mischkultur, die von einer griechisch-makedonischen Elite getragen wurde und zahlreiche einheimische Einflüsse aufnahm. Hellenismus ist daher nicht ein «Griechentum nach Alexander», sondern etwas Neues, das durch die Alexanderzeuge ausgelöst wurde und ältere Verbindungen verstärkte.



Abb. 2: Syrien, Antiochos VI. (144–142/41 v. Chr.), Tetradrachme, Antiocheia am Orontes (143/42 v. Chr.). Vs. Kopf des Herrschers n.r. mit Diadem und Strahlenkrans. Inv. G 5004.

Diese erste kulturelle «Globalisierung» der Antike wird ganz besonders in der Münzprägung fassbar. Mit dem Münzgeld erreichte eine wichtige Erfindung der griechischen Kultur Gebiete, die bisher Geld in Münzform nicht kannten. Mit der Übernahme des attischen Münzfusses, eines Münzsystems, das in Tetradrachmen, Drachmen und Obolen rechnete, war eine neue Weltwährung entstanden, die überall verwendet wurde und damit eine wirtschaftliche Klammer zwischen den disparaten Reichsteilen bildete.

Die Münzen sind für verschiedene Perioden zudem die einzigen Quellen der Herrschaftsgeschichte (besonders in Baktrien und der Persis). Während der ganzen Epoche des Hellenismus blieben die Münzen Alexanders und seiner Erben Leitobjekte der hellenistischen Welt. Sie spiegeln die multikulturelle Welt dieser Epoche wie nur wenige andere Objekte.

Die Ausstellung gibt einen breiten Einblick in die Vielfalt der hellenistischen Münzprägung und greift dafür ausschliesslich auf die eigene Sammlung zurück. In einer begleitenden kleinen Schau sind aus der Antikensammlung Terrakotten, Alabastergefässe sowie Objekte aus Bronze und Glas der hellenistischen

Ausstellungen



Abb. 1: Ägypten, Ptolemäerreich, Ptolemaios I. Soter (323–283 v. Chr.), Tetradrachme (ca. 305/304 v. Chr.). Vs. Alexander in der Elefantenhaut. Inv. G 5678.



Abb. 3: Numidien/Mauretanien, Massinissa und Nachfolger, AE (208–148 v. Chr.). Vs. Bärtiger Kopf n.l. mit Lorbeerkrans. Inv. G 5956.

Zeit zu sehen. Zur Ausstellung erscheint ein Leporello, der in das Thema einführt. Außerdem steht ein museumspädagogisches Angebot (Workshop) zur Verfügung.

Münzkabinett und Antikensammlung der Stadt Winterthur
Villa Bühler, Lindstrasse 8, 8402 Winterthur
Tel. +41 52 267 51 46, Fax +41 52 267 66 81,
E-Mail muenzkabinett@win.ch

Öffnungszeiten: Di, Mi, Sa, So jeweils 14–17 Uhr. Gruppenführungen nach Vereinbarung.
Veranstaltungen: www.muenzkabinett.org

Alle Münzen: Münzkabinett Winterthur;
Fotos: Jürg Zbinden, Bern.

Benedikt Zäch

Kunst der Kelten – Sonderausstellung im Historischen Museum Bern

Im neuen Ausstellungssaal des Historischen Museums Bern wird am 18. Juni 2009 eine grosse Sonderausstellung über die «Kunst der Kelten» eröffnet. Auf rund 1200 m² bietet sie einen Überblick über das gesamte keltische Kunstschaffen aus 1400 Jahren. Hochkarätige Spitzenstücke wurden zu diesem Zweck aus ganz Europa zusammengetragen, von Schottland bis Bulgarien. Die bedeutendste Leihgabe ist die spektakuläre Grabausstattung des Fürsten von Hochdorf, die dank einer Zusammenarbeit mit dem Württembergischen Landesmuseum Stuttgart nach Bern reisen kann. Der zeitliche Rahmen der gezeigten Schätze reicht vom Beginn der keltischen Kunst um 700 v. Chr. bis zu ihren Ausläufern in der iroschottischen Buchmalerei um 700 n. Chr.

Einen Schwerpunkt der Ausstellung bildet die oft rätselhafte, aber stets originelle Ornamentik der Kelten. Mittels Objekten, Grafiken und Computeranimationen werden die typisch keltischen Motive für den Besu-

cher aufgeschlüsselt und verständlich gemacht. Dabei wird gezeigt, wie die keltische Formensprache unter Einfluss von griechischen und etruskischen Vorbildern entstanden ist und wie sich durch stete Weiterentwicklung ein typisch keltischer Kunststil herausbildete.

Ein schönes Beispiel für diesen Prozess stellen die Münzen dar; an ihnen kann die zunehmende Entfernung von den griechischen und römischen Vorbildern und die fortschreitende Verselbständigung der Münzbilder anschaulich gezeigt werden. Insgesamt 42 Stücke sind in der Ausstellung zu sehen, darunter Leihgaben aus dem Württembergischen Landesmuseum Stuttgart und dem Ungarischen Nationalmuseum Budapest; dank einer Computeranimation sind auch die Details der Prägungen klar zu erkennen. Gezeigt werden in mehreren Münzreihen die Vorbilder aus dem Mittelmeerraum und ihre keltischen Nachahmungen (Abb. 1–2). Durch eine sinnvolle Einbettung der Münzen ins Gesamtkonzept können die Münzbilder mit den übrigen Objekten der Ausstellung verglichen werden; besonders bei den Tierdarstellungen sind dabei interessante Parallelen zu entdecken (Abb. 3).



Abb 1: Stater von Philipp II. von Makedonien, 359–336 v. Chr. (WLM Stuttgart).



Abb 2: Stater der Helvetier, um 150 v. Chr. (BHM Bern).

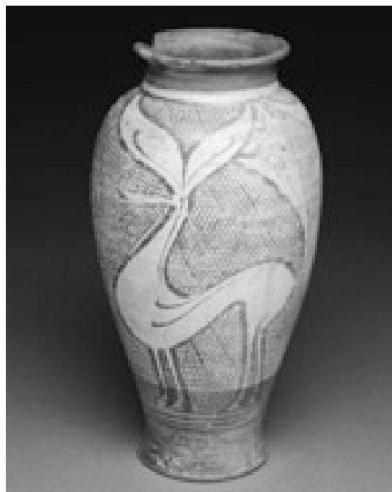


Abb. 3: Bemaltes Tongefäß aus Clermont-Ferrand (F), um 120 v. Chr. (Bibracte, Centre Archéologique).

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Begleitband in deutscher, französischer und englischer Sprache. Die Ausstellung wird vom 15. September 2012 bis 13. Januar 2013 auch in Stuttgart zu sehen sein.

Historisches Museum Bern, Helvetiaplatz 5
18. Juni–18. Oktober 2009
Di–Fr 10–20h, Sa/So 10–17h

Daniel Schmutz

Numismatische Ausstellungen in der Schweiz

Expositions numismatiques en Suisse

Esposizioni numismatiche in Svizzera

Appenzell, Museum Appenzell

Rathaus, Hauptgasse

Januar bis März sowie November, Dezember: Di–So 14–17;

April bis Oktober: Mo–So 10–12, 14–17

Dauerausstellung (Appenzeller Münzen und Prägestempel)

Augst, Römerstadt Augusta Raurica

Giebenacherstrasse 17

Museum Augusta Raurica: Mo 13–17, Di–So 10–17 (Nov.–Feb.

Mo 13–17, Di–So 11–17)

Haustierpark und Schutzhäuser täglich 10–17

Sonderausstellung: «Schätze» (u.a. Silberschatz aus Kaiseraugst und Münzen)

Avenches, Musée romain

Amphithéâtre

Avril–septembre: ma–di 10–12, 13–17

Octobre–mars: 14–17

Collections permanentes: vitrines exposant des monnaies sous les thèmes «Monnaies et échanges» et «La maison impériale».

Choix de monnaies gauloises et de monnaies de l'Antiquité tardive.

Basel, Historisches Museum Basel

Barfüsserkirche, Barfüsserplatz

Di–So 10–17

Dauerausstellung (Überblick Münzgeschichte, Renaissance-medailles, Münzwaagen)

Bellinzona, Castelgrande

lu–do 10–18

Esposizione permanente di monete della zecca di Bellinzona

Bern, Bernisches Historisches Museum

Helvetiaplatz 5

Di–So 10–17

Dauerausstellung «Steinzeit, Kelten, Römer» (mit keltischen und römischen Münzen), «Kunst aus Asien und Ozeanien» (mit chinesischen, japanischen und Kushan-Münzen) und «Berner Geschichte bis 1800» (mit Berner Münzen und Münzfunden).

Chur, Rätisches Museum

Hofstrasse 1

Di–So 10–17

Dauerausstellung (Bündner Münzen und Prägestempel, Münzfunde)

Frauenfeld, Museum für Archäologie

Luzernerhaus, Freiestrasse 26

Di–Sa 14–17, So 12–17

Dauerausstellung (Schatzfunde Steckborn, römische Münzfunde)

Frauenfeld, Historisches Museum Thurgau

Schloss

Di–So 14–17, So 12–17

Genève, Musée d'Art et d'Histoire

2, rue Charles-Galland

Ma–di 10–17

Exposition permanente: Mille deniers de la République romaine

Maison Tavel: Histoire monétaire genevoise

Lausanne, Musée monétaire cantonal

Palais de Rumine, 6, place de la Riponne, Salle Colin Martin

Exposition: Ma–je 11–18, ve–di 11–17

Bibliothèque: Ma–je 9–12, 14–17

Lausanne, Musée Olympique

Quai d'Ouchy 1

Exposition permanente (e.a. collections philatéliques et numismatiques)

Locarno, Gabinetto Numismatico, Casarella

Castello Visconteo, Piazza Castello 2

Aprile–ottobre: ma–do 10–12, 14–17

Esposizione permanente (Monete greche di Magna Graecia)

Luzern, Historisches Museum

Im alten Zeughaus, Pfistergasse 24

Di–So 10–17

Dauerausstellung (allg. Münzgeschichte, Schwerpunkt Luzern)

Neuchâtel, Musée d'Art et d'Histoire

Esplanade Léopold-Robert 1

Ma–di 11–18

Exposition permanente (numismatique antique, monnaies et médailles de Neuchâtel)

Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen

Klosterplatz 1

Di–So 11–17

St. Gallen, Museum im Kirchhoferhaus

Museumstrasse 27

Zugänglich auf Anfrage

Dauerausstellung (St. Galler Münzen und Medaillen, Sammlung Werner Burgauer: Eidgenössische Gold- und Gedenkmünzen, darunter Probe- und Fehlprägungen)

Vaduz, Liechtensteinisches Landesmuseum

Städtle 43

Di–So 10–17, Mi bis 20

Dauerausstellung «Werte schützen» (Liechtensteinische Geldgeschichte und Münzfunde)

Winterthur, Münzkabinett und Antikensammlung

Villa Bühler, Lindstrasse 8

Di, Mi, Sa, So, 14–17 Uhr

Bis 11. April 2010: Alexanders Erben.

Griechische Münzprägung des Hellenismus

Zug, Museum in der Burg

Kirchenstrasse 11

Di–Sa 14–17, So 10–17

Dauerausstellung (Zuger Münzen)

Zürich, Schweizerisches Landesmuseum

Museumstrasse 2

Di–So 10–17, Do 10–19

Dauerausstellung (mittelalterliche Münzprägung der Schweiz, Geldumlauf im 16./17. Jh., Medaillen der Renaissance, Frühgeschichte des Münzsammelns im 16.–18. Jh.)

Sonderausstellungen:

Bilder der Macht und der Eitelkeit (die schönsten Münzen Europas von Karl dem Grossen bis Napoleon)

Zürich, MoneyMuseum

Hadlaubstrasse 106

Di 13–17.30; Abendevents einmal im Monat, 18–20